

angeregt worden war, bald eine bis in die Gegenwart reichende Zunahme derselben zu bekunden.

Zur Laubmoosflora von Feldkirch lieferten im Jahre 1890 Ernst Haselwanter und seit dieser Zeit Professor Hugo Schönach Beiträge; die reiche, bisher fast unbekannte Lebermoosflora Vorarlbergs wurde 1892—1894 durch Karl Loitlesberger in umfassendster und gründlichster Weise erforscht; seine 110 Arten zählende Arbeit (1) bildet eine der wichtigsten Quellen zur Kenntnis des Florenbestandes dieser Pflanzengruppe. Dieselbe gewinnt an Wert noch dadurch, daß viele Exemplare in dem von G. v. Beck und A. Zahlbruckner ausgegebenen Exsiccatenwerke (1) vorliegen. Siehe auch K. Müller *fib.* 1, 4. Sarnthein fand in den Jahren 1893 Gelegenheit, zur fast gänzlich unbekanntem Moosflora von Brixen und Tione in Judicarien Beiträge zu liefern; während der Jahre 1891—1896 konnte derselbe auch um Trient einige wenige Arten sammeln (vergl. Matouschek 5). Martin Brugger sammelte 1891 Laub- und Lebermoose bei Schattwald, von denen einiges bei Jack 2 verzeichnet ist. Im Sommer 1892 hielt sich Adalbert Geheeb vom 18. Juni bis 12. Juli in Madonna di Campiglio und vom 19. Juli bis 16. August in Salden auf; die reichhaltigen hiebei gewonnenen Ergebnisse stellte uns der berühmte Bryologe mit größter Liberalität zur Verfügung. In demselben Jahre botanisierte Fräulein Berta Lechner mit ihrem Vater, k. k. Forstmeister F. Lechner, bei Fieberbrunn, H. Graber bei Wattens (Matouschek 1) und Piero Marchese Bargagli (2) bei San Martino di Castrozza.

Von nun ab mehrte sich die Zahl der Moose sammelnden Floristen sozusagen von Tag zu Tag: Dr. Paul Magnus sammelte im Jahre 1892 bei Riva, 1894 in Taufers und auf der Mendel, 1899 bei Kufstein; Carl Trautmann (1) 1893—1897 bei Gossensaß, wo er *Bryum cespiticiforme* für Tirol constatirte; P. Josef Rompel bereicherte 1893—1899 weiterhin die Kenntnis der Flora von Feldkirch; R. v. Wettstein war 1893 im Gschnitztale auch bryologisch tätig; Dr. Wilh. Pfaff wendete sich seit 1893 mit Eifer den Kryptogamen Südtirols, insbesondere der weiteren Umgebung Bozens zu; Dr. Heinrich Sabransky sammelte 1894, 1895 um Tramin